

NACHGEFRAGT

Ulrike Schätzchen



einfach ein Faible von mir. Biber finde ich toll, da knobele ich gerne herum, bis wir die beste Lösung finden.

Sie sind nach einer schweren Erkrankung des Vaters ins kalte Wasser gesprungen. Wie war das?

Ich habe den Betrieb zunächst bis zum Beginn der Meisterschule als Gesellin weitergeführt und sofort nach der Übergabe des Meisterbriefes die Dachdeckerei Krüger unter meinem Namen bei der Handwerkskammer angemeldet. Trotz der Doppelbelastung verlief der Übergang erstaunlich einfach. Es gab einen Gesellen, der sehr engagiert war und die Baustellen organisiert hat. Da konnte ich schnell hineinwachsen in die Aufgabe als Chefin.

Ulrike Schätzchen ist aktiv im Vorstand der Schweriner Innung und der Landesinnung Mecklenburg-Vorpommern. Die Dachdeckermeisterin führt einen Betrieb mit vier Mitarbeitern in Crivitz. Sie ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Mit gerade 22 Jahren gründete Schätzchen 2004 den Familienbetrieb neu.

Wollten Sie schon immer Dachdeckerin werden?

Nach der Realschule wollte ich eigentlich Physiotherapeutin werden. Aber nach mehreren Praktika ist mir klargeworden, dass es doch nicht der richtige Beruf für mich ist. Nebenbei habe ich damals schon meinen Papa gefragt, wenn ich als Schülerin Geld dazu verdienen wollte. Dann bin ich mitgegangen auf die Baustellen.

Und dann auch beruflich aufs Dach?

Ja, obwohl das auch hart war in der Lehre. Doch ich genieße meinen Beruf. Wir hatten da zum Beispiel eine schöne Baustelle am Fluss - im Warnowtal. Morgens steigt der Nebel auf, die Vögel singen. Da gibt es viel zu sehen und die Arbeit läuft wie nebenbei.

Arbeiten Sie also auch selbst mit auf den Baustellen?

Ich habe vier Gesellen draußen. Doch wenn Not am Mann ist oder einer krank ist, helfe ich aus. Bei einem Betrieb unserer Größe kommt das immer wieder vor in der Woche. Ansonsten mache ich das Büro - in Eigenregie.

In welchem Bereich finden Sie die Aufträge?

Wir machen viel Sanierung und gerne denkmalgeschützte Gebäude. So haben wir jüngst eine größere Kirche mit Biberschwanzziegeln eingedeckt. Das ist

Trotz der vielen Arbeit engagieren Sie sich auch noch in der Innung, warum?

Das ist für mich schon ein wichtiges Engagement, ein Herzensthema. Ich bin Lehrlingswartin in der Schweriner Innung und bewerbe mich jetzt auch auf das Amt des Landesinnungswartes. Da bin ich gefragt worden. Es ist eine interessante Aufgabe als Vermittlerin zwischen Ausbildungsbetrieb und Lehrlingen. Ich komme immer ins Spiel, wenn es Probleme zu lösen gilt. Zudem bin ich Vorsitzende im Gesellenprüfungsausschuss. Das hat sogar einen positiven Effekt für meine Arbeit im eigenen Betrieb. Denn so bin ich immer auf dem Laufenden in Sachen Fachregeln. Wenn ich für den Prüfungsausschuss einzelne Regeln nachschlage, kann ich das manchmal auch auf der Baustelle nutzen.

Zum Schluss: Sie und Ihre Familie sind im örtlichen Karnevalsverein - Narren im Osten?

Ja, der CCC '84 ist ein großer Verein im Ort, den es seit 1984 gibt. Als meine Tochter fünf Jahre alt war, wollte sie gerne etwas mit Tanzen machen. Und im Karnevalsverein gibt es eine Tanzgruppe für die Minis. Danach wurde dann unsere ganze Familie angeworben. Mein Mann ist hier sehr aktiv, ich selbst agiere eher im Hintergrund und nicht so gerne auf der Bühne. Das mache ich nur im Notfall, wie auf der Arbeit.